

sei hiermit noch besonders hingewiesen. Da der Turnverein D. T. Pulsnitz M. S. seine ganzen Abteilungen, auch die der Kinder, auf den Platz bringt, ist für einen abwechslungsreichen Nachmittag gesorgt. Weiter ist noch zu erwähnen, daß auf dem Sportplatz Freilonzert stattfindet. Der Eintritt auf den Sportplatz ist auch frei. Darum ist Jedem der Gang dorthin nur bestens zu empfehlen.

— (Das Vorhängeschloß.) Besonders in den angelsächsischen Ländern ist es Brauch, gegen allerlei Mißstände und Auswüchse des Alltagslebens durch Gründung von Verbänden oder Vereinstaltungen von „Tagen“ zu Felde zu ziehen. Der neuesten Gründung auf diesem Gebiete kann sich London rühmen. Sie führt den Namen Pablock Society, auf deutsch „Vorhängeschloß-Gesellschaft“ und will gegen die Unsitte der üblen Nachrede kämpfen. Die Mitglieder müssen sich verpflichten, keine Gerüchte zu wiederholen und über keinen Menschen etwas Schlimmes zu sagen, es sei wahr oder unwahr. — Wie wär's bei uns mit etwas ähnlichem?

— (Der Gruß mit der Mütze.) Desters kann man beobachten, daß der Gruß durch Handanlegen an die Sportmütze von der zu grüßenden Person insofern mißverstanden wird, als diese offenbar erwartet, daß der Grüßende seine Mütze abnimmt. Hier scheint eine Aufklärung vielleicht ganz angebracht zu sein. Der gute Ton, der doch schließlich international ist, schreibt vor, daß der Herr nur den weichen oder harten Hut abnimmt, das weiche Sportmütze — darunter fallen auch die blauen Autosportler-, Regler-, Radsfahrermützen — auf alle Fälle, auch beim Gruß von Damen, stets aufbehält und nur durch elegantes Handanlegen mit entsprechender Kopferbeugung entgegenkommende Personen begrüßt. Auch bei hochstehenden Persönlichkeiten macht der Kavaliere keinen Unterschied in dieser Grußart. Die Unterschiede zwischen dem mehr und weniger ergebenen Gruß liegen vielmehr in der Dauer der Handbewegung und der Verbeugung. Wer seine Mütze beim Gruß abnimmt, beweist, daß er eine mangelhafte Kinderstube genossen hat, und nicht, wie ältere angenommen wird, ein schlechtes Benehmen beweist. Eine Ausnahme macht der gebildete Mann nur, wenn er einer anderen Person vorgestellt wird. Hier nimmt er auch die Sportmütze ab und hält sie möglichst unauffällig in der linken Hand.

Elstra. (Verkehrsmöglichkeiten zum Heimatfest.) Auf der Strecke Kamenz—Elstra wird ein Autoomnibus der Firma Friedrich Berger, Kamenz zwischen Gasthaus „zur Sonne“ bis Elstra, Bahnhofsrampe, nach Bedarf Fahrten ausführen. Der Preis zwischen Kamenz, Gasthaus „zur Sonne“ und Elstra wird 50 Pfg., zwischen Wiesa—Elstra 40 Pfg. und zwischen Prietitz—Elstra 30 Pfg. pro Person betragen. Auch für diese Strecke ist somit bequeme Fahrgelegenheit sichergestellt worden. Für Autofahrten auf den Strecken Elstra—Pulsnitz und Elstra—Kloner St. Marienstern stehen Privatautos zur Verfügung. Vor allem ist das Fuhrgeschäft von Hermann Fischer, Elstra, bereit und in der Lage, jederzeit Fahrten nach diesen Richtungen, wie auch nach anderen Richtungen auszuführen.

Bischofswerda. (Unfall.) Ein hiesiger Geschäftsmann rutschte beim Aufsteigen aus Rad am „Gänseberg“ bei Geißmannsdorf von dem Pedal ab und zog sich einen Wadenbein- und Knöchelbruch zu. Erste Hilfe leistete die Freiwill. San.-Kolonne vom Roten Kreuz. Der Verunglückte wurde mittels Sanitätsauto in die Wohnung gebracht.

Dresden, 18. Juli. (Ein Autopark aus gestohlenen Kraftwagen. Der Dieb festgenommen. Eine Warnung für Garagen- und Tankstellen-Inhaber.) Nach langwierigen Ermittlungen gelang es der Kriminalpolizei am Dienstag, den Autodieb, der in letzter Zeit die Dresdner Parkplätze unsicher machte, zu ermitteln und festzunehmen. Die Beamten überraschten einen 24-jährigen Monteur in einer Dresdener Garage beim Abmontieren gestohlener Kraftwagen. Der Dieb hatte in der Garage mehrere Wagen gemietet. An Ort und Stelle fand man drei in letzter Zeit in Dresden gestohlene Kraftwagen, von denen zwei vollständig abmontiert waren. Der dritte, erst vor einigen Tagen auf der Wallstraße gestohlene Wagen befindet sich noch in fahrbarem Zustand. Der Dieb erklärt, er habe sich mit dem zum Teil gestohlenen und zum Teil gekauften Wagen nach und nach einen Autopark zulegen und sich selbständig machen wollen. Anlaß zu Bedenken gibt die Tatsache, daß es möglich war, die gestohlenen Kraftwagen längere Zeit und merkt in einer Garage unterzubringen und an verschiedenen Tankstellen Brennstoff zu nehmen. Sämtliche Wagen sind fernerzeit im Polizeibericht als gestohlen gemeldet worden. Das Kriminalamt ersucht die Besitzer von Garagen, Tankstellen usw., diesen Notizen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und verdächtige Wahrnehmungen scharfstenfalls, unter Umständen fernmündlich, mitzuteilen.

Dresden. (Der 300000. zahlende Besucher auf der Jahreschau.) konnte dieser Tage die Kasse der diesjährigen Ausstellung „Reisen und Wandern“ passieren. Es war dies Herr Thiemann, ein in Neilsville bei Milwaukee ansässiger Deutschamerikaner, der mit seiner Frau bereits seit einem halben Jahre in Europa auf Reisen befindet. Er erhielt den von der Deutschen Luft Hansa bereitgestellten Freiflugschein zu einer Fahrt mit dem Flugzeug von Dresden nach Leipzig.

Hainewalde. (Drohbrief eines Expresiers.) Mit der Ermordung seines Sohnes wurde einem Einwohner in einem Schreiben von Expresierhand gedroht. Falls an einer genau bezeichneten Stelle nicht 2000 RM hinterlegt würden, solle der Sohn des Bedrohten erschossen werden. Polizeiliche Ermittlungen blieben bisher ohne Erfolg.

Freiberg. (Unter falschem Namen.) Die Vermutung, daß die Personalien des verhafteten Luftmörders Becker falsch sind, bestätigt sich heute. Der Verhaftete heißt nicht Becker und stammt nicht aus Stettin, vielmehr wurde festgestellt, daß er der frühere Gärtnergehilfe Ernst Paul Hennig, am 5. Juni 1891 in Großschweidnitz geboren, ist. Weitere Ermittlungen sind im Gange. Der Täter hat noch immer nichts gestanden.

Warnsdorf. (Weitere Einstellung kommunistischer Zeitungen.) Das Polizeikommissariat in Ansfig a. E. stellt die Zeitungen „Der Kämpfer“ und „In-

die Gefahr eines Kriegsausbruches in den letzten 48 Stunden zugenommen habe. Die russische Flotte in Vladivostok hat den Hafen verlassen. Drei Zerstörer und zwei Kanonenboote manövrierten vor der chinesischen Küste. Die Amur-Flussflotte hat sich an die Mündung des Chugari begeben. Die Flussflotte kann nötigenfalls bis vor Chargin hinuntergehen und die Stadt vom Fluß aus bombardieren. Die militärische Lage wird als äußerst gespannt betrachtet.

Aufmarsch chinesischer Truppen an der Grenze von Turkestan

Die Nanking Regierung hat chinesische Truppen an die russisch-chinesische Grenze und zwar in die Gegend von Kachgar eingetroffen. Ueber die Stadt Kachgar in Chinesisch-Turkestan ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die chinesischen Truppen haben die Grenze gesperrt. Die Verbindung ist unterbrochen.

Zwei chinesische Grenzstationen von Russen besetzt

Berliner Morgenblätter geben eine Neutermeldung aus Data wieder, wonach die russischen Truppen zum Angriff übergegangen sind. Sie haben die beiden Grenzstationen der chinesischen Nibahn, Mandshurja (chinesisch Mandshuri) und Bogranischnaja nach kurzem Kampfe eingenommen. In der Nähe des letzteren Grenzortes dauern die Kämpfe noch an. Der Kanonendonner ist weithin zu hören. Die Chinesen haben mehrere Tunnel der Bahnstrecke sowie die große Amurbrücke bei Satschaliang in die Luft gesprengt.

„Unsere Antwort an die chinesischen Banditen.“

Moskau. Unter der Arbeiterschaft der ganzen Sowjetunion werden Sammlungen für den Bau von Flugzeugen veranstaltet unter dem Motto: „Unsere Antwort an die chinesischen Banditen.“ Die Straßendemonstrationen haben aufgehört, dafür werden die Arbeiter aufgefordert, ihre Energie auf erhöhte Arbeitsleistung zu verwenden und die Aufgabe der Osoavischim, der Gesellschaft für Luft- und Gasstrategie, zu unterstützen. Die kommunistische Internationale erließ einen flammenden Aufruf an das Proletariat Chinas, Indiens, des Fernen Ostens und die Arbeiter der ganzen Welt, sich in einer gigantischen revolutionären Demonstration zu vereinigen gegen die Bemühungen des Weltimperialismus und der Kriegsbrandstifter China zum Kampfplatz des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion zu machen.

Die Vermittlung in Nanking beginnt

Peking, 20. Juli. Der amerikanische Gesandte Mac Murray hat am Freitag dem chinesischen Außenminister Dr. Wang telegraphiert, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, mit der Nanking Regierung über eine amerikanische Vermittlung in dem Streit zwischen China und der Sowjetunion zu verhandeln. Der amerikanische Gesandte

hat die Nanking Regierung, ihm mitzuteilen, ob sie bereit sei, die amerikanische Vermittlung anzunehmen.

Moskau will Amerikas Vermittlung annehmen.

Moskau. Die Sowjetregierung ist bereit, eine Vermittlung der Vereinigten Staaten in dem Konflikt mit China anzunehmen. Sie ist bereit, alle Streitfragen einer offiziellen amerikanischen Kommission oder einer inoffiziellen aus Vertretern Chinas und der Sowjet-Union bestehenden Kommission zu unterbreiten, aber die Vereinigten Staaten müssen die Initiative ergreifen, da die Sowjetregierung schon verschiedentlich ihre Hand zu freundschaftlichem Entgegenkommen geboten hat. Diese Erklärungen wurden von dem Verkehrsminister der Sowjetunion Kuzudat, Mitglied des Polit-Büros, in einer Unterredung mit amerikanischen Pressevertretern abgegeben. Er erklärte ferner: „Die Sowjet-Union wird durch die Beschlagnahme der Ostchinesischen Bahn wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Schaden von 25 Millionen Rubel jährlich erleiden.“

Großbritannien vor einem neuen Riesenarbeitskampf

Verhandlungsabbruch im Baumwollindustriestreit London, 19. Juli. In Manchester fand am Freitag eine gemeinsame Tagung der beiden großen Arbeitgeber-Verbände der britischen Baumwollindustrie und der beteiligter Gewerkschaften statt, an der insgesamt 140 Vertreter teilnahmen. Die Verhandlungen, die dem Zweck galten, den durch Kürzung der Löhne um 12 1/2 v. H. drohenden Streik in der Industrie oder zur Ausperrung von 500 000 Arbeitern am 29. Juli führen würde, beizulegen, fanden unter sehr drückender Atmosphäre statt. Der Sitzungssaal wurde in einem Umkreis von 15 Metern rücksichtslos von allen Personen gesäubert, die nicht als Vertreter oder Beamte Zutritt hatten.

Am Spätabend verlautete, daß die Verhandlungen mit einem völligen Zusammenbruch endeten. Die Gewerkschaften verlangten die Zurückziehung des Ausperrungsbeschlusses für den Fall der Annahme der Lohnkürzung als Vorbedingung für die Einleitung von Ausgleichsverhandlungen. Die Arbeitgebervertreter lehnten das rundweg ab, worauf die Verhandlungen vorläufig unterbrochen wurden. Die Lage ist kritisch; wenn nicht ein neuer Schritt der Gewerkschaftsvertreter oder der Regierung, die an den Besprechungen nicht beteiligt war, erfolgt, erscheint die Ausperrung der gesamten Belegschaft der Baumwollindustrie unvermeidlich.

Unterredung zwischen v. Hoese und Briand.

Paris. Von deutscher amtlicher Stelle in Paris wird mitgeteilt: Botschafter v. Hoese hatte eine weitere Unterredung mit Außenminister Briand, die ebenso wie die früheren Besprechungen der Vorbereitung der bevorstehenden Regierungskonferenz gewidmet war.

ternationale“, und die Polizeidirektion Reichenberg die Zeitung „Vorwärts“ aus den gleichen Gründen ein, die zum Verbot der Prager kommunistischen Blätter geführt haben.

Reichenberg. (Seilbahn auf den Jeschken.) Für das Jahr 1930 ist die Errichtung einer Seilbahn auf den Jeschken vorgesehen, die von Ober-Hannichen bei Reichenberg ihren Ausgang nehmen soll und für die ein Betrag von sieben Millionen Kronen in das Investitionsbudget der Eisenbahn eingereicht wurde. Mit dem Bau der Seilbahn soll bereits in nächster Zeit begonnen werden.

Die Leistungen der sächsischen Invalidenversicherung.

Am 1. Juli 1929 liefen im Bereiche der sächsischen Landesversicherungsanstalt 258 332 Renten, und zwar: 180 272 Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, 40 063 Witwenrenten und 37 997 Waisentamrenten (mit rund 50 000 Waisen). Gegenüber den Bestandszahlen vom 1. April 1929 ergibt sich somit eine Zunahme von 1958 laufenden Invalidenrenten und 1146 Witwenrenten, während sich die Waisentamrenten um 186 Waisentamrenten und 154 Waisen vermindert haben. Über das Heilverfahren ist zu berichten, daß die Zahl der Gesuche um Heilbehandlung und Kinderfürsorge im zweiten Vierteljahr 1929 wieder stark angestiegen ist. Abgeschlossen wurden im zweiten Vierteljahr insgesamt 3126 Heilbehandlungen (gegen 3134 im zweiten Vierteljahr 1928), und zwar 583 für Lungentuberkulose und 2543 für andere Kranke. Ende Juni 1929 befanden sich insgesamt 2243 Kranke in Heilbehandlung, davon 1194 in den eigenen Heilstätten der Landesversicherungsanstalt Sachsen: Hohwald, Lindenhof, Roswig, Gottleuba und Waldhof.

Auftakt zum Reichskriegertag.

München. Den Auftakt für den in München beginnenden dritten Reichskriegertag bildete der feierliche Empfang des Präsidenten des Ruffhauerbundes, Erz. General von Horn. Zum Empfang hatten sich die Generale von Danner und von Beck eingefunden. Begleitet von Fahnen- und Standarten-Abordnungen des Bayerischen Kriegerbundes und unter Musikbegleitung wurde Erz. General von Horn in das Hauptquartier des Dritten Reichskriegertages geleitet. Erz. von Horn stattete dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem Prinzen Leopold von Bayern einen Besuch ab. Am Abend begann mit dem großen Fackelzug der Münchener Kriegervereine der eigentliche Reichskriegertag.

Einheitsverband der ländlichen Genossenschaften gebildet.

Frankfurt a. M. Ueber die Abschlußverhandlungen der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz der Preussischen Zentralgenossenschaftskammer fand in Frankfurt a. M. eine Sitzung der De-

ganisationen des ländlichen Genossenschaftswesens statt. Vertreter waren: 1. Reichsverband der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, 2. Generalverband der Ruffhauer-Genossenschaften, 3. Genossenschaftsverband der Deutschen Bauernvereine, 4. Genossenschaftsverband des Reichs-Landbundes, 5. Genossenschaftsverband der Deutschen Bauernschaft, 6. Mittelrheinischer Genossenschaftsverband und 7. Verband der oberhessischen Genossenschaften.

Die Verhandlungen über die Bildung eines Einheitsverbandes der ländlichen Genossenschaften wurden in dieser Sitzung zu Ende geführt. Dem zuständigen Organ der Genossenschaftsverbände wird einstimmig folgender Vorschlag zur unverzüglichen Annahme empfohlen: An die Spitze des Einheitsverbandes tritt ein Präsidium gleichberechtigter Präsidenten, der Geheime Landökonomierat Hohenegg und Reichsminister a. D. Dr. Hermes.

Stellvertretende Präsidenten werden Landesökonomierat Dr. Raabe und Regierungspräsident z. D. v. Braune, Generalanwalt, und als solcher Mitglied des Präsidiums wird Generalanwalt, Regierungsrat Genns, erster Stellvertreter des Generalanwalts, und dessen Stellvertreter im Präsidium wird Dr. Schmidt, zweiter Stellvertreter des Generalanwalts, und dessen zweiter Vertreter im Präsidium wird Direktor Brenning. Das Ehrenpräsidium des Genossenschaftlichen Einheitsverbandes wird dem Präsidenten des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Landesökonomierat Dr. h. c. Johannsen angetragen.

Deutsche Arbeiter zum Youngplan.

Koblenz. Die Arbeiterschaft, die im Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossen ist, beschäftigte sich in einer Versammlung mit dem Pariser Abkommen. Es wurde folgende Entschliessung gefaßt: „Die außerordentlich schwere Belastung, die durch die Annahme des Young-Planes dem deutschen Volke aufgebürdet wird, fordert eine planvolle Umgestaltung der deutschen Wirtschaft, starke Aktivierung unserer Außenhandelsbilanz, Sparsamkeit in Reich, Ländern und Gemeinden und Wirtschaft sowie gerechte Verteilung der Lasten auf alle Schichten des Volkes. Verbunden mit der Ratifizierung des Pariser Abkommens muß die reiflose und vollkommene Räumung der besetzt gehaltenen Gebiete sein, ohne daß diesen die Einsetzung etwaiger Kontrollinstanzen heute nach mehr als zehnjährigem Frieden zugemutet wird.“

Wohin Deutschlands Reparations-Millionen wandern.

Französische Sachlieferungs betrüger vor dem Pariser Gericht. Paris. Vor der 11. Strafkammer begann die Verhandlung gegen den Franzosen Levi, der das betrügerische Vergehen bei Sachlieferungen nach Frankreich angeklagt ist. Er hatte mit dem Holländer Mag Gutbeug und den Deutschen Goldschmidt und Briel eine Genossenschaft zur Ausnutzung der Sachlieferungen gebildet. Gleich nachdem der Betrug aufgedeckt war, flohen die Genannten, doch gelang es, Levi zu verhaften, der gegen eine Sicherheit von 1 Million Francs in Freiheit gesetzt wurde.

